

Historisches Heidesheim

wir machen Geschichte greifbar



Schule in Heidesheim 1933-45 (Teil 2)

Pflanzt Maulbeeren!

Der Seidenbau ist dringend notwendig für unsere Wehrmacht. Mehr und dringender denn je müssen wir auffordern, Maulbeeren in gesteigertem Maße anzupflanzen. Jede neu anzulegende Hecke, jedes ungenutzt liegende ertragfähige Stück Land, das landwirtschaftlich nicht genutzt werden kann, muß mit Maulbeersträuchern bepflanzt werden. Die Futtergrundlage zu schaffen, ist die Voraussetzung für die Zucht der Seidenraupen. In verschiedenen Artikeln wurde auf die Seidenraupenzucht hingewiesen, aber jetzt in der Kriegszeit ist die Gewinnung des Rohstoffes Seide, den wir wegen seiner Dehnbarkeit und Festigkeit durch nichts ersetzen können, zur zwingenden Notwendigkeit geworden.

Noch heute stehen in unser Gemarkung alte Maulbeerbäume, die 1940 auf Betreiben der Landesregierung zur Förderung des „Seidenbaus“ gepflanzt wurden. Alle Schulen wurden per Rundschreiben vom 06.10. 1939 zur Teilnahme verpflichtet und mussten an einer Schulung Ende Oktober teilnehmen. Rektor Sturm bestellte insgesamt 500 2jährige Maulbeerpflanzen (die Mindestzahl!), die dann mit mäßigem Erfolg im März ausgepflanzt wurden, denn beim Fazit aller Kreisschulen für 1942 fand sich Heidesheim im unteren Mittelfeld wieder.

Deutsche Kolonien Trotz der Bestimmungen des Versailler Vertrages propagierte der NS-Staat in den Schulen bereits 1934 offen die Vision eines globalen Lebensraums mit deutschen Kolonien. Lichtbildervorträge über Deutsch-Südwest-Afrika sollten „die Jugend mit dem kolonialen Gedanken vertraut machen (27.08.1938), und die Wandkarte „Deutschlands Kolonien“ sollte „alle von der Notwendigkeit des Kampfes um die Rückgewinnung unserer Kolonien überzeugen und den wirtschaftlichen Wert der Kolonien und die ungerechte Verteilung des Lebensraums des deutschen Volkes klarmachen“ (08.10.1938)

Kurz notiert:

Spätestens mit Beginn des Krieges verlor „Schule“ ihre herkömmliche Bedeutung. Unterricht wurde zur Nebensache. Außerunterrichtliche Aktionen und kriegsbedingte Umstände traten in den Vordergrund.

1. „Altschuhwerk wird durch bestimmte Betriebe zur Neufabrikation von Schuhen verwendet. Auf Weisung der Reichsstelle für Lederwirtschaft soll das anfallende Altschuhwerk gesammelt werden. Die Firma Weinand in Bingen übernimmt das Altschuhwerk (Bingen, 22.12.1942).

2. „Der Bedarf der Wehrmacht an Bürsten und Pinseln ist unzureichend . In der Zeit vom 17.-26. Oktober wird eine Straßenaktion zur Erfassung von Rinderschweifhaaren durchgeführt. ... Die Rinderschweifhaare, die mit Ende der Weidezeit durch Verdünnen aus der Schwanzquast gewonnen werden sind wegen ihrer Länge besonders wertvoll. Die Schüler liefern die gesammelte Menge dem Ortsbauernführer ab. (10.10.1942)



V. lks: Hans Korn, Heli u. Toni aus Österreich, Marianne Hiebler (Fr. Hefner), Leni Appel (Fr. Swidersky), Marianne Bieger (Fr. Belz), Annemie Rohr (Fr. Schäfer)

3. Die NSV bittet, die Kinder zwecks Mitteilung an die Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass am kommenden Mittwoch um 20 Uhr in der Gemeindekasse ein Gasmaskenverkauf an die Bevölkerung stattfindet.

4. Schulranzen und -mappen aus Volleder dürfen nur noch verkauft werden, wenn „die Notwendigkeit des Bezugs ... von dem zuständigen Schulleiter ausdrücklich bestätigt wird ...“, da die Vorräte begrenzt sind und die zukünftige Fabrikation ... eine geringe sein wird. (08.02.1940)